

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Dtt in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 141.

Donnerstag, den 4. December 1879.

4. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin ist ein Centrum für den diplomatischen Verkehr geworden, stärker, als es Paris jemals war. Ein berühmter Gast löst den andern ab. Der Großfürst-Thronfolger ist abgereist, ein zweiter russischer Großfürst kam, er verließ Berlin und der König Christian von Dänemark traf ein; der Dänenkönig setzte seine Heimreise nach kurzem Verweilen in der deutschen Reichshauptstadt fort und Fürst Gortschakoff, der Titular-Kanzler von Rußland, ist eingetroffen. Wir sagen Titular-Kanzler, denn in Wirklichkeit sind die Regierungsgeschäfte Rußlands seit fast sechs Monaten thatsächlich nicht mehr in den Händen Gortschakoffs und sollen auch gar nicht mehr in seine Hände zurückgelangen. Zar Alexander hat die menschlich schöne Eigenschaft mit seinem Onkel, dem deutschen Kaiser, gemein, daß er sich nicht leicht dazu entschließen kann, einen seiner treuen langjährigen Rathgeber aus dem Amte scheiden zu lassen und so hat er jetzt, da der Rücktritt Gortschakoffs unaufschieblich ist, den Ausweg gewählt, daß der Fürst der Form nach Kanzler bleiben und sein Nachfolger den Titel Vicekanzler führen soll, bis mit dem Tode des greisen Gortschakoff, des ältesten unter allen europäischen Diplomaten, auch der Titel frei wird. Die vielbesprochene Zusammenkunft der beiden Kanzler in Berlin findet nicht statt, da Fürst Bismarck nicht ohne besondere Absicht gerade am Tage vor der Ankunft Gortschakoffs in Berlin in einem eigenhändigen Schreiben erkärt hat, daß er sich noch nicht genesen fühle. — Der Gesetzentwurf für ein Forststraf- und Polizeirecht für Elsaß-Lothringen ist von den vereinigten Ausschüssen des Bundesrathes für das Justizwesen und für Elsaß-Lothringen beraten und mit geringen Modificationen genehmigt. Der Entwurf stimmt im Wesentlichen mit den neuen Forststraf- und Polizeigesetzgebungen der deutschen Bundesstaaten, resp. dem preussischen Forstpolizeigesetzentwurf, welcher gegenwärtig dem Landtage vorliegt, überein.

Am 29. v. M. feierten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl den Tag ihrer 25jährigen Hochzeit. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und die hier anwesenden Mitglieder des königl. Hauses brachten Morgens dem Jubelpaar im königl. Schlosse ihre Glückwünsche dar. Da beschlossen worden, das Fest nur in der Stille zu feiern, so wurden auch nur die Deputirten derjenigen Regimenter angenommen, von welchen der Prinz und die Prinzessin Chefs sind. (Prinz Friedrich Carl, Sohn des Prinzen Carl, ist am 20. März 1828, seine Gemahlin, Prinzessin Maria Anna, Tochter des verstorbenen Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt, am 14. September 1837 geboren.)

Oesterreich-Ungarn. Bezüglich des in Wien abgeschlossenen deutsch-oesterreichischen Vertrages wird gemeldet, daß das diplomatische Actenstück, welches nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin von beiden Kaisern unterzeichnet worden ist, bestimmt, daß in dem Falle, wo eine der beiden Vertragsmächte einen Krieg zu bestehen hätte, für die andere die Verpflichtung, jener Beistand zu leisten, nur in sofern vorhanden sein soll, als ihre Verbündete es nicht mehr mit einem einzelnen Feinde zu thun haben würde. Dieser Vertrag, von rein defensivem Character und beschränkter Tragweite, faßt also keine besonders genommene Macht ins Auge, sondern ist vorab gegen alle Bündnisse gerichtet, die sich feindlich gegen Deutschland oder Oesterreich-Ungarn in Europa bilden könnten. Die beiden Vertragsmächte sind außerdem übereingekommen, einen Handelsvertrag, wenn auch nicht gerade einen Zollverein, zu schließen, um den Verkehr zwischen beiden Ländern möglichst zu erleichtern.

Frankreich. Verschiedenen Deputirten der Linken, welche sich zum Conzeilspräsidenten Waddington wegen Beseitigung der reactionären Beamten gegeben hatten, erklärte derselbe, die Regierung betrachte ihre Aufgabe keineswegs als beendet, vielmehr sei sie mit der

Vorbereitung eines Gesetzes, betreffend die Reform des Beamtenstandes, beschäftigt. Der Conzeilspräsident versprach, daß Abberufungen von Beamten des Finanzministeriums stattfinden würden.

Spanien. So ist der junge Monarch des Spanischen Königreiches, ist König Alphonso wieder vermählt. Vor zwei Jahren war es, daß der junge Fürst die liebliche Mercedes zum Altar führte. Nach kaum einem Jahre ungetrübtsten Glückes stand König Alphonso an dem Sarge seiner jungen, schönen Gattin. Jetzt nennt der König, den Wünschen des Volkes, dem Drängen seiner Minister, den Rücksichten des Staates und der Politik, sowie seinem eigenen Herzen Rechnung tragend, wieder ein liebend Weib sein eigen und auf den Thron, der ihm so lange verödet und einsam erschien, hat er eine anmuthige Prinzessin aus dem Hause Habsburg erhoben. Am 29. v. M. fand die Vermählung des Königs mit der Erzherzogin Christine in der glänzend erleuchteten Kirche von Atocha in Gegenwart des diplomatischen Corps und der Hof- und Staatswürdenträger statt. Der König betrat die Kirche in Begleitung seiner Mutter, der Königin Isabella, die Erzherzogin Christine wurde von ihrer Mutter, der Erzherzogin Elisabeth, geleitet. Die Einsegnung erfolgte durch den in Stellvertretung des Papstes fungirenden Cardinal, welcher auch die Trauung celebrirte.

Dänemark. Die Nachricht von dem Besuche des dänischen Königspaares in Berlin kam in Kopenhagen sehr überraschend. Die drei Jahrzehnte hindurch gewährte üble Stimmung gegen Deutschland ist, nachdem ihr Anlaß, die schleswig-holsteinische Opposition, aus dem Wege geräumt ist, unter der Macht der natürlichen Verhältnisse immer mehr einer freundlichen Stimmung gewichen. — Das dänische Königspaar ist am Sonntag Vormittag wieder in Kopenhagen eingetroffen.

Rußland. Die Nihilisten haben seit einiger Zeit, seitdem ihnen die Morde einzelner Personen überaus erschwert sind, angefangen, ihrem fanatischen Haß gegen die Gesellschaft dadurch Luft zu machen, daß sie durch theilweise Zerstörung von Eisenbahnen Unglücksfälle herbeizuführen suchen. Solche frevelhafte Mordversuche sind bereits von mehreren Eisenbahnen gemeldet worden, weshalb der Minister der Communicationsen ernstlich mit der Absicht umgeht, die Nachtzüge, welche vorzugsweise für solche Experimente gewählt werden, gänzlich einzustellen.

Türkei. Die Thatfache, daß es dem Minister Mahmud Nedim Pascha gelungen ist, eine Anleihe ohne die finanzielle Unterstützung Englands abzuschließen, wird im russischen Botschaftshotel in der Nähe des Goldenen Horns als ein erster Schritt auf dem Wege der Befreiung der Türkei von der finanziellen Vormundschaft Englands mit Freuden begrüßt; aber auch die Türken selbst fühlen sich gehoben und schöpfen wieder Muth, während Sir Austin Layard betäubten Auges auf die nutzlosen Anstrengungen hinblickt, welche gemacht worden sind, um diese Anleiheversuche zu hintertreiben. Geht man doch so weit, zu behaupten, daß selbst die Flottendemonstration und das Drängen zu Reformen als solche Hintertreibungsmittel in Anwendung gekommen sein sollen. Als vorsichtige Leute meinen aber die Türken und mit ihnen die Russen, daß man nicht glauben dürfe, England werde sich zufrieden geben; man müsse vielmehr darauf gefaßt sein, daß England sich auf irgend einem anderen Wege in die inneren Angelegenheiten der Türkei einmischen werde.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz, 3. December. Der Winter hat uns dies Jahr gar zeitig ernste Vorspiele gegeben und, wie es scheint, will die ganze lange Vorstellung, vor der wir ein natürliches Gruseln empfinden, danach ausfallen. Freilich, in die Jugend ist der harte Frost wie ein freundiger Blitz gefahren, und in allen Winkeln und Ecken, wo die Risten mit den Schlittschuhen den Sommer über verborgen standen,